

Dortmunder Konvertit über die Festgenommenen: „Sie werden den Koran nicht gelesen haben“

Jugendliche geraten unter den Einfluss von Hasspredigern

Von Dirk Berger

Dortmund. „Sie werden den Koran nicht gelesen haben“, sagt Dr. Raschid Bockemühl, Mitglied im Vorstand der Deutschen Muslim Liga sowie im Zentralrat der Muslime in Köln - und er meint die drei Terrorismusverdächtigen, die Dienstag in der Nähe von Medebach festgenommen worden sind.

Seiner Kenntnis nach habe es sich bei den Gefassten um junge Erwachsene gehandelt, die bereits im Alter von 15, 16 Jahren zum Islam übergetre-

ten sind. „Bei dieser Neuorientierung braucht man Bezugspersonen“, meinte er, „und wer da noch nicht festigt ist und unter den Einfluss von Hasspredigern gerät, der ist gefährdet.“

Sowieso sei bekannt, dass Konvertiten „intensive Praktiker ihres Glaubens sind. Was allerdings auch für andere Glaubensrichtungen als den Islam gilt.“ Der 70-Jährige gehört zur Gemeinde der Abu Bakr-Moschee in Dortmund und warnt davor, nun jungen Konvertiten grundsätzlich misstrauisch gegenüber zu treten.

„Wir werden über das Thema Terror heute nach dem Freitagsgebet sprechen“, ist er sich sicher, „und ich weiß schon, was dabei herauskommt - Entsetzen darüber, wie man so etwas planen kann.“

**30 000 bis 40 000
wechselten zum Islam**

Letztlich werde man von Nachrichten wie solchen immer überrascht, gleichwohl beschäftige man sich inner-

halb von Gesprächskreisen regelmäßig mit dem Thema Terrorismus. „Wir betonen stets die strikte Trennung zwischen der Gewalt und dem, was der Islam wirklich ist - nämlich eine ganz normale Religion“, sagte Raschid Bockemühl, der im Alter von 56 Jahren zum Islam übergetreten ist.

Schätzungen gehen davon aus, dass es in Deutschland 30 000 bis 40 000 Islam-Konvertiten gibt. Allein 4000 seien es in 2006 gewesen sein. „Diese Zahl halte ich allerdings für reichlich übertrieben“, meinte er.



Mit 56 Jahren den Glauben gewechselt: Raschid Bockemühl.

Westfälische
Rundschau

7. September
2007

Zentralrat weist Pauschalverdacht gegen Konvertiten zurück

„Ursachen liegen in Biographien“

Von Petra Kappe

Köln. Der Zentralrat der Muslime in Deutschland weist die Einschätzung zurück, dass Menschen, die zum Islam übertreten, besonders anfällig für eine Radikalisierung seien.

„Die Ursachen für die Radikalisierung liegen in der eigenen Biographie begründet“, sagt Nurhan Soykan vom Zentralrat. Sie wendet sich gegen eine Pauschalverurteilung von Konvertiten. „Das sind im Gegenteil besonders besonnene Menschen, die überdurchschnittlich gute Kenntnisse des Islam haben.“ Oft ent-

schieden sie sich „nach jahrelanger Auseinandersetzung“ für den Religionswechsel.

Da dies ein „informeller Akt“ sei, der nur das Glaubensbekenntnis erfordere und keine verbindliche Registrierung nach sich ziehe, könne ihr Verband keine näheren Angaben zu der Anzahl von Konvertiten machen. Die Schätzung von jährlich 4000 Übertritten sei jedoch nach ihren Beobachtungen „viel zu hoch“ gegriffen. „Es werden mehr, schon weil es mehr Berührungspunkte gibt, mehr Heiraten und mehr Wissen über den Islam“, sagt Soykan.

Sie betont die „enge Zusammenarbeit“ ihres Verbandes

mit dem Bundeskriminalamt und dem Verfassungsschutz. Für eine zunehmende Radikalisierung gebe es aber keine Hinweise. Sie kenne auch keine Berichte aus den Moscheegemeinden, dass dort Muslimen für eine Ausbildung in den pakistanischen Lagern angeworben würden. „Wie da die Kontakte laufen, das würde uns auch sehr interessieren“, sagte die Sprecherin von Axel Ayyub Köhler, der selbst 1963 zum Islam konvertierte und Vorsitzender des Zentralrats der Muslime ist, sowie Sprecher des Koordinierungsrates, der die größten Muslimverbände unter einem Dach zusammenschließt.